

# Landeshauptstadt Magdeburg

## Stellungnahme der Verwaltung

öffentlich

Stadtamt	Stellungnahme-Nr.	Datum
Amt 51	S0115/08	06.05.2008

zum/zur

A0072/08

CDU Ratsfraktion

Bezeichnung

Projekt Familienpatinnen und -paten

Verteiler

Tag

Der Oberbürgermeister

13.05.2008

Ausschuss für Familie und Gleichstellung

10.06.2008

Gesundheits- und Sozialausschuss

11.06.2008

Jugendhilfeausschuss

12.06.2008

Stadtrat

03.07.2008

### Antrag der CDU-Ratsfraktion vom 27.03.2008, Nummer A 0072/08

#### Projekt Familienpatinnen und -paten

Der Antrag wird begrüßt und sollte in Abstimmung und Kooperation mit freien Trägern unbedingt für die Landeshauptstadt Magdeburg umgesetzt werden.

Familien leben in komplexen Bezügen, die ein hohes Maß an Organisation und Flexibilität erfordern. Hauptverantwortliche der familiären Prozesse sind die Eltern, die in Abhängigkeit von schulischer Bildung, Berufstätigkeit, familiären Zusammenhalt, Status, Alter und Lebenserfahrung auch Defizite tragen können.

In der Begründung zum Antrag wird der Begriff der Patenschaft unter den Bezug auf „Gewährung von gegenseitiger Unterstützung und damit von konkreten Hilfen“ spezifiziert. Die angestrebten Familienpaten fußen somit auf einen eingestandenem Hilfebedarf Betroffener, die mind. grundsätzliche Befähigung ehrenamtlicher Paten zur Begleitung und die erklärte beiderseitige Bereitschaft zum Miteinander.

Die Modelle in Hamburg und Nürnberg prägt schwerpunktmäßig ein hohes bürgerschaftliches, ehrenamtliches und gemeinwesenorientiertes Engagement, das sich konzeptionell als ein breites, offenes, präventives Angebot an Interessierte versteht.

Die Jugendhilfe verfügt aus dem „staatlichen Wächteramt“ im Fall beginnender und konkreter Hilfebedarf im Rahmen der Förderung der Erziehung in der Familie (§§ 16 – 21 SGB VIII) über umfangreiche Angebote und praktische Erfahrungen, bis hin zur Auswahl, Schulung und Bestätigung von im Grunde nach ehrenamtlich arbeitenden Pflegefamilien (§ 33 SGB VIII) oder privaten Tagesmüttern.

Oft zeigt sich die schwierige Alltagssituation von Familien in ganz praktischen Beispielen darin, dass keine ausreichenden Entlastungsmöglichkeiten zur Verfügung stehen. Dies reicht von der einfachen Gelegenheit, mal alleine und ohne Kinder einkaufen oder ins Kino gehen zu können, bis hin zum eigenen Haushalt, in dem vor allem Frauen mehrfach belastet sind. Folge dieser

Mehrfachbelastung kann eine zunehmende soziale Isolation sein, die zu einer Überbeanspruchung der Familien führen kann.

Ausgebildete und einsatzbereite Familienpaten in diesem Übergang von durchschnittlichen, emotional vielleicht gerade angespannt erlebten Alltag in den gesicherten Bereich kommunaler (professioneller) Hilfe- und Unterstützungsnetze könnten ein wichtiges Bindeglied sein. Den Eltern könnte bei Geburt ihres Kindes mit dem Elternbrief des Jugendamtes aber auch innerhalb der Beratungsgespräche dieses Angebot unterbreitet werden.

An der Möglichkeit oder Unmöglichkeit mal jemanden zu haben, mit dem man einfach über die eigene Situation sprechen kann, entscheidet sich manchmal, ob das soziale Netzwerk Familie haltbar und belastbar ist oder nicht.

Für die notwendige Offenheit, Niedrigschwelligkeit, Umsetzung sollte ein geeigneter freier Träger gefunden werden. Das Jugendamt wird mit seinen Mitteln und Möglichkeiten die Suche nach einem Träger betreiben und die Erstellung eines Konzeptes unterstützen.

Neben der Aufgabe geeignete Personen als Paten zu finden, zu schulen und zu begleiten, stünde weiterhin die Abstimmung, Kooperation zum Beispiel mit bestehen Organisationen im Kinderschutz, Trägern im Bereich Familie /Familienbildung, aber auch den Bereichen der Kultur, der Jugend- und Sozialhilfe. In den Altbundesländern wird als anzusprechende Zielgruppe immer wieder der Bereich der Pensionäre, Vorruheständlern und Nichtberufstätigen genannt.

Spezielle Aufgabeninhalte der Patenschaften könnten sein:

- Unterstützung, Hilfe zur Selbsthilfe bei der Bewältigung der Alltagsprobleme
- Vermittlung von Lebenserfahrungen
- Begleitung bei Behördengängen
- Vermittlung, Einhaltung gesundheitlicher Werte
- Entlastung der Eltern durch zeitweiliges Betreuen der Kinder ....

Grundsätzlich kann die Umsetzung dieses Projektes eine weitere Form der Hilfe im Lebensalltag für Eltern in der Stadt Magdeburg, die dieses wünschen, sein.

Bröcker